

Das Ruffengeschäft vor dem Abschluß

In Berlin ist unter Führung von Piatakow eine russische Handelsabordnung eingetroffen, die die Moskauer Besprechungen und damit die russischen Aufträge an die deutsche Industrie zum Abschluß bringen soll. Die Verhandlungen werden mit einer Reihe deutscher Industriellen geführt, an deren Spitze Generaldirektor Hans Krämer von der Rotoplat A.-G. steht. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, eine Garantie bis zur Höhe von 70 Prozent zu übernehmen.

Die Bilder zeigen:



Krämer.



Piatakow.

Das Ziel der Russenaufträge

Die Verzögerung der endgültigen Entscheidung über die vielumstrittenen Russlandlieferungen Deutschlands löste bei den Moskauer leitenden Stellen besondere Beunruhigung aus, weil ein Teil der deutschen Wirtschaft auf die Gefahr der Auszucht eines rücksichtslosen industriellen Wettbewerbers durch Unterstützung des Fünfjahresplanes der Sowjets hingewiesen hat. Derartige Befürchtungen haben

sich im Falle Japan bewahrheitet, das vorwiegend Großbritannien auf allen Märkten des Ostens in steigendem Grade Abbruch tut. Ganz abgesehen von der so erwiesenen Möglichkeit der Entwicklung eines lohnenden industriellen Absatzgebietes zu einem tatkräftigen und leistungsfähigen Ausführlande gegen die ursprünglichen Lieferstaaten selbst gehört der Wille zum künftigen Wettbewerb zweifellos zu der Absicht der russischen Gewalthaber. Die „Weltrevolution“ wird heute nicht nur machtpolitisch, sondern auch wirtschaftspolitisch angestrebt. Der Staat der marxistischen Sozialdemokratie will und muß beweisen, daß er besser und billiger Waren schaffen kann, als der kapitalistische Staat. Da dieser heute schon mit ganz bedeutend höheren sozialen Belastungen seiner Wirtschaft — mindestens im Falle Deutschland und England — zu rechnen hat, als der sozialdemokratische Staat der Sowjets, der an Höhe des Lohnes, der sozialen Abgaben der Wirtschaft und der sozialen Aufwendungen des Staates für die Besserung der Wohnungen und anderer Lebensbedingungen weit hinter den führenden europäischen Industrieländern zurückbleibt, hat er besondere Ansichten für die Erreichung seines wirklichen Dumpingzieles.

Was heute schon, besonders von England, russisches Dumping genannt wird, dient allerdings noch nicht unmittelbar hochpolitischen Plänen, sondern ist ein reiner, zwangsläufiger, ungewollter Wirtschaftsvorgang ähnlich dem deutschen Ausverkauf während der Inflation. Auch Rußland veranstaltet heute Ramschverkäufe hochwertiger Waren, weil seine inflationistische Währung die Beschaffung von Devisen notwendig macht, um die dringlichste Einfuhr bezahlen zu können. Wenn diese Form des Dumping für Deutschland in ganz vereinzelt Wirtschaftszweigen nachteilig war, so haben wir im Falle der verfluchten Roggenüberschwemmung schon gezeigt, daß wir uns wehren können. Die Gesamtwirtschaft Deutschlands steht bei diesem Dumping der Russen von heute zweifellos im Vorteil. Sie erhält billige Rohstoffangebote, die sie nutzen muß, schon weil uns der Vertrag von Versailles von eigenen Rohstoffangeboten vollkommen abgeschnitten hat. Allen Ernstes prägte Tardieu erst kürzlich das Wort, daß Deutschland keine Kolonien für die Rohstoffgewinnung nötig habe. Es könne doch die Rohstoffe für seine Industrie in der ganzen Welt kaufen. Er vergaß natürlich zu erwähnen, daß Frankreich uns auf dem Wege der Kriegskontribute einen unentbehrlichen Teil unseres Arbeitslohnes für den Ankauf von Rohstoffen, um weiter arbeiten zu können ungerechtfertigt entzieht.

In der Gegenwart braucht Deutschland noch kein wirkliches Angriffsdumping der Sowjets durch die Russlandlieferungen zu befürchten, die augenblicklich zur Aussprache stehen. Rußland sucht die Ausfuhrsteigerung, aus deren Ertrag es den marxistischen Staat finanzieren will, zunächst noch nicht auf dem Gebiete der verarbeitenden Industrie, sondern lenkt auf das viel nähere Ziel der wirkungsvoolleren Entfaltung seiner ungeheuren Naturschätze los. Die Beschaffung von Roheisen, Kohle, Erdöl steht selbst der emsig betriebenen Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Augenblick voran, und die eigentliche Verbraucherindustrie wird angehts der seit einem Jahrzehnt ungestillten billigen Wünsche der Verbraucher schließlich brutal vernachlässigt. In Roheisen überstiegt Rußland im letzten Jahre seine Vorkriegsleistung von vier Millionen Tonnen, wollte 1933 auf 10 Millionen geklettert sein, erklärt in Abänderung des Fünfjahresplanes aber schon jetzt, daß die künftige russische Industrie 17 Millionen Tonnen Roheisen benötigen

werde. (Deutschland gewinnt und verbraucht rund 12 Millionen Tonnen.) Die Kohlenenerzeugung soll gegenüber 1913 verdreifacht werden; die Verdoppelung ist jetzt erreicht, das Fünfjahrprogramm wollen die Russen aber schon im laufenden Jahre erfüllen. Ähnlich ist die Lage beim Öl.

Auf Bergbau und Schwerindustrie wird deshalb auch das neue deutsche Lieferungsprogramm im wesentlichen abgestellt. In Werkzeugmaschinen besteht ein wahrer Heißhunger; ebenso stürmisch werden die bergbaulichen Ausrüstungen zur Mechanisierung der Erz- und Kohlenförderung mit neuesten Einrichtungen verlangt. Kessleinrichtungen mit besonders großer Heizfläche und Elektrizitätsanlagen umfangreicher Art sind die weiteren Forderungen. In diesen Punkten bedeuten die Deutschlandlieferungen keine unmittelbare Großzügigkeit russischen Wettbewerbs, sondern eher künftige Erleichterungen der Gesamtwirtschaft bei der unvermeidlichen Rohstoffbeschaffung.

Berechtigt sind Wettbewerbsbedenken hinsichtlich der erwarteten Schiffsieferungen. Das gilt gewiß aber nicht für die Massenaufträge auf Fischereitrawler, die zum großen Teil nach deutschen Werften gelegt werden. Unserer allein auf die Handelschiffahrt angewiesenen Werftindustrie sollte man überhaupt die Aufträge gönnen, die angesichts des gewaltigen Bedarfs der Russen an Dieselmotorschiffen, großen Fracht- und Passagierdampfern und Tankdampfern kommen könnten. Sie verschärfen den Wettbewerb für unsere Schiffahrt, brauchen ihr aber keinen Boden abzugewinnen, sondern werden eher England zu verdrängen suchen. Die geplanten Lieferungen von Eisenbahnmateriale durch die Reichsbahn würden voraussichtlich die amerikanischen und englischen Wettbewerber scharfer treffen als die deutsche Lokomotiv- und Wagonindustrie. Diese gewinnt nicht nur sofort Arbeitsgelegenheiten aus der Umbaunotwendigkeit der Lokomotiven und Wagen für die russische Spurweite, sondern sieht auch ihre Aussichten für Reichsbahnaufträge erheblich gebessert.

Im ganzen gesehen leisten wir durch die derzeitigen Russlandlieferungen unserer eigenen Wirtschaft also keinen Vorendienst. In welchem Grade wir durch Förderung der Wirtschaftspolitik der Sowjets auch ihre wirtschafts- und allgemeinpolitischen Machtpläne unterstützen, das ist eine andere Frage, aus der Deutschland für sich allein überhaupt keine Schlussfolgerung ziehen kann. Wenn nicht Deutschland liefert, dann springt England, der wichtigste russische Dumpingstreicher, mit noch viel mehr Begeisterung in die Lücke, als Henderson sich in der Zollvereinsache für Briand einsetzte. Schwerindustrielle und bergbauliche Lieferungen bedeuten ja einen sicheren Markt nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für alle Zukunft. Wir bekommen sie heute, weil auch die deutsche Vorkriegsindustrie schon bergbauliche Maschinen ins Donezbecken schaffte.

Im übrigen dauert die Weltgeschichte ganz bestimmt noch einen längeren Zeitraum als der Fünfjahresplan der Sowjets überspannt. Wo deshalb Erwägungen angestellt werden, ob man sich den Russen nicht verlagen soll, hört der berühmte gesunde Menschenverstand tatsächlich auf. Mit Kommunismus und Gottlosenunfug im Lande müssen unsere Polizeiminister fertig werden. Den Bolschewismus draußen zu meistern, steht gar nicht in unserer Macht. Rußland ist der einzige Staat, der den Verfall der Welt trotz Einladung zu seiner Nutznießung abgelehnt hat. Die unerhörte Haltung Englands und Frankreichs zu dem Zollverein bietet uns trotz unseres gerechten Zornes über die bolschewistischen Kultur- einbruchversuche gewiß im Zeitabschnitt der Gewaltverträge und Tribute noch keinen Anlaß, die Rußlandpolitik der Ausbeuterstaaten Deutschlands zu treiben.



Copyright 1927 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
Nachdruck verboten.)

Gerboth blickte fragend zu seinem Gast hin.

„Wenn Sie es wünschen —?“

„Ich bitte darum, Herr Gerboth.“

So erhoben sich denn alle und schritten hinüber. Der Arbeitsraum lag in einem besonderen Anbau. Er war überraschend schön in seiner Ausstattung und zeigte nichts von dem üblichen malerischen Atelierschmuck. Fast streng wirkte er in seinen großen Ausmessungen und der ungestörten Helle. Um so mehr kamen die Bilder und Studien zur Geltung, die die Wände bedeckten; indessen ohne Ueberhäufung. Und doch stellten sie Karl Gerboth's Lebenswerk dar. Er gehörte zu jenen schaffenden Naturen, die es heilig ernst nehmen mit ihrer Arbeit, die ein hohes Verantwortungsgefühl haben vor sich selber und nur aus ihrer Hand geben, was vor den eigenen Augen bestanden hat nach langer, gewissenhafter Prüfung — wieder und immer wieder, oft Jahr und Tag hindurch. Dafür war aber auch ein voll ausgereiftes, meisterliches Werk, was Gerboth's Atelier verließ.

Selbst von den Studien galt das, die in einer Weise durchgearbeitet waren, wie es Marr noch nie gesehen hatte. War er auch kein Kenner, so empfand doch auch er vor diesen Schöpfungen: Hier stand er vor einem wirklichen Großen. Ganz feierlich war ihm da zumute. Ein Gefühl: Zieh deine Schuhe aus, denn hier ist geweihter Boden! Und unter diesem Empfinden wandelte sich sein Urteil über den Mann, dem er da vor wenigen Minuten, wenn auch mit aller Achtung, so doch mit lecher Gegnerschaft gegenübergetreten war. Still ward es in ihm, wie in einem Bergen vor dieser ihm zwar fremden Welt einer herben Schönheit, aber doch von unlegbarer Hoheit. Vermochte sein heiß pulsendes Blut dem Meister auch nicht zu folgen auf seinen einsamen Pfaden, so sah er doch in Verehrung auf zu der Größe seines reinen und edlen Willens.

Lange stand Marr so, langsam nur trat er von Bild zu Bild. Wenig sprachen sie alle vier, die hier in dem großen Raum miteinander waren. Auch Hilbe und Franz Hilgers, obwohl ihnen ja alles wohlvertraut war, lauschten doch noch einmal mit stiller Andacht auf das, was der Meister hier durch seine Werke zu ihnen sprach. Er selber stand abseits, in Gedanken verloren, vor seiner jüngsten Arbeit, die er noch auf der Staffelei hatte. Den Kopf geneigt, sann und überprüfte er so, offenbar ganz vergessend, daß er ja nicht allein hier war.

Doch nun hatte Marr seinen Rundgang durch das Atelier

beendet, zufällig fiel sein Auge jetzt noch auf eine große Mappe, die an der Wand lehnte. Hilbe Gerboth, die in der Nähe war, fing den Blick auf.

„Ältere Studien und Skizzen des Vaters.“

„Wäre es erlaubt, auch die zu sehen?“

„Gewiß — recht gern“, und zu Hilbe gefellte sich auch Franz Hilgers, der jetzt die Mappe aufschlug und Blatt nach Blatt herausreichte, dem Freunde hin.

In Marrs Züge trat bald ein gewisses Verwundern. Nur wenig Landschaften waren unter diesen Studien, ganz im Gegensatz zu dem, was er eben im Atelier gesehen hatte. Meist waren es Frauenbildnisse und Alte. Mochte ihn das schon stauen, so noch mehr ihre ganze Auffassung. Nichts war hier zu finden von der herben Strenge, die das beherrschende Merkmal an den eben gesehenen Werken des Meisters war. Vielmehr spiegelte sich deutlich eine sinnlich warme Lebenslust in diesen farbenfrohen Skizzen. Und noch ein anderes machte ihn stauen. Unter den Studien fiel ihm mehrfach dieselbe weibliche Figur auf, offenbar stets das gleiche Modell, und wenn auch die Gesichtszüge meist nur flüchtig skizziert waren, so schien es ihm doch, da war eine Ähnlichkeit mit der Tochter. Sollte diese dem Meister etwa dazu gestanden haben? Er konnte es nicht wohl glauben und mochte auch nicht danach fragen. So beschränkte er sich denn auf die Bemerkung zu Hilbe:

„Ach bin überrascht, hier so wenig Landschaftliches zu finden — es scheint, Ihr Vater hat später stark seine Richtung geändert.“

„Du fühlst ganz recht“, ergriff Franz für Hilbe das Wort. „Alles, was du hier siehst, entstammt der ersten Periode des Meisters, wo er noch völlig andere Wege verfolgte.“

Marr nickte.

„Um so mehr muß ich danken, daß ich auch hierin einen Einblick tun durfte. So war es mir doch vergönnt, zugleich den künstlerischen Entwicklungsgang Ihres Vaters kennenzulernen.“

Er sagte es, indem er nun mit einer leichten Verneigung das letzte Blatt der Mappe in Hilbes Hand zurücklegte.

Inzwischen hatte auch Karl Gerboth seine eingehende Nachprüfung des eigenen Wertes beendet und trat jetzt zu den dreien heran. Die Unterhaltung wurde wieder allgemein.

Den ganzen Tag war Günter Marr mit dem Freunde im Gerboth'schen Hause gewesen, am späten Abend erst waren sie in ihr eigenes Quartier beim Kuraten zurückgekehrt. Nun war die Nacht hingegangen, und Marr hatte gerade seinen Anzug beendet, als Franz Hilgers bei ihm eintrat. Sein Aussehen überraschte ihn.

„Wie — so reisefertig?“

Verwundert streifte Marrs Auge den Freund in Hut und Umter, ganz stäubisch anzusehen. Nun bemerkte er auch ein Schreiben, das er offen in der Hand trug.

„Du willst fort — hoffentlich doch keine schlechten Nachrichten die dich so eilig wegrufen?“

„Leider doch!“ Ein starker Verdruß spiegelte sich in Hilgers' Zügen. „Da denkt man nun, man ist hier all den Widerwärtigkeiten des Lebens glücklich entronnen, und immer wieder befestigt sich das doch an einen wie Kletten.“

„Was ist es denn?“

„Ach, eine Hypothekensangelegenheit! Noch gestern abend fand ich den Brief da vor“, er hob die Hand mit dem Brief. „Ich wollte erst gleich noch einmal zu dir herüberkommen, doch dann ließ ich's. Wozu auch dir noch die Nacht verderben? So hab' ich mir denn die Sache allein durch den Kopf gehen lassen. Aber wie ich's auch dreh' und wende, es gibt nur den einen Weg, an Ort und Stelle alles zu ordnen. Es ist jetzt sehr schwer, Geld zu bekommen, und gar solch eine Summe. Und wenn es mir nicht gelingt, geht mir das Haus verloren. Ich muß nachgerade aber wirklich zusammenhalten, was mir noch geblieben ist. Also, wie gesagt, es bleibt nichts anderes — ich muß hinunter nach München und dort in Person mein Heil versuchen.“

„Das wird freilich das beste sein. Die Sache eilt wohl auch?“

Franz Hilgers nickte lebhaft.

„Das ist es ja eben! Ich hatte einen Maller mit der Ordnung der Angelegenheit beauftragt, um mir diese Reise zu sparen, und nun läßt mich der Mensch im Stich — im letzten Augenblick! Ich muß also fort auf der Stelle. Ich habe auch schon mein Bündel geschnürt, der Sepp ist bereits in aller Frühe voraus mit meinem Koffer nach Halben zur Post. So komm' ich denn nur, um dir Lebewohl zu sagen — nachdem man sich gerade erst wiedergefunden hat! Es ist wirklich zu ärgerlich. Ich hatte mich so auf unser Zusammensein gefreut, und nun wird einem die Zeit auch noch verkürzt. Denn, selbst wenn alles glatt geht, ein paar Tage wird's immerhin in Anspruch nehmen.“

„Da, mein guter Franz, das tut auch mir recht leid. Aber nun mal nicht zu ändern. Doch warte“, und er griff selber nach Mantel und Hut, „ich will dich wenigstens ein Stück des Weges begleiten.“

Zusammen verließen sie so das Haus. Sie schritten durch das Dorf und dann den Pfad entlang, der durch die Wiesenmatten talab führte. Hilgers erzählte dabei, wie er vorher auch noch bei Gerboth's gewesen — sie waren ja immer schon früh auf —, um sich von ihnen zu verabschieden und ihnen zugleich den Freund anzupfehlen. Nun übermittelte er Marr des Meisters Einladung, sich so oft bei ihm sehen zu lassen, als es ihm nach Wunsch wäre. Er würde ihm und seiner Tochter zu jeder Zeit willkommen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 15. April 1931.

Meisterprüfung.

Bei der Handwerkskammer Reutlingen haben Robert Braun und Karl Buchl, beide von Calw, die Meisterprüfung im Schreinerergewerbe mit gutem Erfolg abgelegt.

Vom Rathhaus Altensieig.

Auf eine wiederholte Eingabe an das Kultministerium und an die Ministerialabteilung für die höheren Schulen um möglichst sofortige Uebernahme der Lateinabteilung an der Realschule auf den Staat teilt die Ministerialabteilung mit, daß dem Gesuch schon deshalb nicht entsprochen werden könne, weil im Staatshaushaltsplan 1931/32 keine Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen. — Die Versteigerung von Brennholz mit einem Erlös von 863 RM. (Ausbrot 799 RM. wird genehmigt. — Aus Anlaß der Durchsicht der vom Rektorat der Volksschule übergebenen Liste über die Anschaffung von Lernmitteln wird wegen der angespannten Finanzlage beschlossen, ab 1. April 1931 nur noch 700 RM. für Lernmittel zur Verfügung zu stellen, wobei der Gemeinderat davon ausgeht, daß Eltern, die sich in ordentlichen Vermögensverhältnissen befinden, die Lernmittel für ihre Kinder selbst anschaffen sollten. Künftig werden nur noch solchen Schülern die Lernmittel bezahlet, für welche dies ausdrücklich beim Bürgermeisteramt beantragt wird. — Die Metzgermeister haben um Herabsetzung der Gebühren für Schlachtvieh- und Fleischbeschau nachgesucht. Sie sahen sich hauptsächlich durch den 6 prozentigen Gehaltsabbau zu diesem Antrag veranlaßt. Nach der Aufstellung über die Einnahmen und Ausgaben betr. das Schlachthaus sind jedoch die Ausgaben wesentlich höher, als die Einnahmen, wobei der Gehaltsabbau schon berücksichtigt ist. Die Ausgaben würden sich noch erhöhen, wenn eine strenge Rentabilitäts-Berechnung aufgestellt würde, so daß eine Herabsetzung der Gebühren nicht in Frage kommen kann. Dem Gesuch konnte daher nicht stattgegeben werden. — Nach der Bauordnung sollen bei dem Neubau des Apothekers Schiller mindestens 100 Quadratmeter Fläche unüberbaut sein. Da aber nur 75 Quadratmeter vorhanden sind, übernimmt die Stadtgemeinde eine Baulast auf dem an der östlichen Seite des geplanten Neubaus befindlichen Seltengraben. Damit mit dem Abbruch des Backhauses begonnen werden kann, wird dem Mieter Hofe eine städt. Wohnung in den Siedlungshäusern an der Wasserstubbrücke zur Verfügung gestellt. — Aus Anlaß der Erstellung des Neubaus der Gottlieb Walz Hafners Wtw. hat dieselbe ein Trennstück von 5 Quadratmeter an die Stadtgemeinde (zur Schrotbergstraße) abgetreten. Es wird ihr hierfür 8 RM. für 1 Quadratmeter vergütet. — Die von der Oberamtsbaumeisterstelle ernannte angesehene Verbesserung des Kanals an der Straße nach Walldorf im „Römbach“ muß wegen Fehlens von Mitteln zurückgestellt werden. — Auf 3 Gesuche um Gewährung einer Wohnungsbeihilfe wurden Beträge von 200 RM., 100 RM. und 300 RM., verzinslich zu 5 Prozent, gewährt, unter der Voraussetzung, daß der Staat mindestens dieselben Beträge zur Verfügung stellt.

Vorwiesende Verbesserung im Reiseverkehr.

Wie der „Gewerkschaftliche Pressedienst“ erfährt, ist der Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten auf eine Beschwerde von der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitgeteilt worden, daß entsprechend einem Vorschlag der ständigen Tarifkommission voraussichtlich vom 1. Mai an die wiederholte Abfertigung von Reisegepäck auf die gleiche Fahrkarte zugelassen werden wird. Nach den bisherigen Tarifbestimmungen durfte auf eine Fahrkarte, Reisegepäck nur einmal abgefertigt werden. Namentlich für die Geschäftsreisenden, die unterwegs häufig ihre Tour unterbrechen, das Gepäck aber weitergehandelt haben wollen, werden hierdurch bisher vorgekommene Schwierigkeiten beseitigt.

„Baumeister.“

Der Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers hat nach Zustimmung des Reichsrats die sogenannte „Baumeisterverordnung“ erlassen, welche die Berufsbezeichnung „Baumeister“ auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung unter behördlichen Schutz stellt. Danach besitzt fortan die Berechtigung, die Bezeichnung „Baumeister“ zu führen, nur, wer die Baumeisterprüfung bestanden hat oder nach bestandener Abschlußprüfung an einer deutschen Technischen Hochschule mindestens zwei Jahre lang in Hoch- oder Tiefbauunternehmen tätig gewesen ist. Voraussetzung für die Ablegung der Baumeisterprüfung ist fünfjährige praktische Tätigkeit im Bauwesen und Reisezeugnis einer staatlichen oder staatlich anerkannten Bau- oder Baugewerkschule. Zur Weiterführung des bisher noch ungeklärten Titels „Baumeister“ sind diejenigen Personen berechtigt, die das Reisezeugnis einer Baugewerkschule besitzen, seit mindestens zehn Jahren in Baunternehmen tätig sind und das 40. Lebensjahr vollendet haben. Die Verordnung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Westen liegt Hochdruck. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

Gehingen, 14. April. Erstmals in diesem Jahre ist die Feind. Feuerwehr unter Führung von Kommandant Ludw. Gehring zu einer Uebung ausgerückt. Für Ausbildung der Jungmännchen wurden auf dem Festplatz Marschübungen durchgeführt; zuvor war die Einreihung der neu eingetretenen, Dienstpflichtigen erfolgt. Die Wehr machte in ihrer tadellosen Ausrüstung einen vorzüglichen Eindruck.

Ragold, 14. April. Auf der Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins in Bad Liebenzell wird von hier aus der Antrag auf Herabsetzung des Hauptvereinsbeitrags von 3.00 auf 2.50 M. eingebracht werden. Die Ortsgruppe Ragold wird von der Bewerbung um die Hauptversammlung 1932 absehen, und das Jahr 1935 ins Auge fassen, da dann das 50jährige Jubiläum der Ortsgruppe damit verbunden werden könnte.

St. B. Freudenstadt, 14. April. Am Sonntag abend fiel das 2. J. a. Söhnchen Ernst des Friedrich Wirsele-Nach in einem unbewachten Augenblick in die Glatt. Das Kind wurde vom Wasser einen Kilometer weit fortgetrieben und konnte nur als Leiche geborgen werden.

St. B. Leonberg, 14. April. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, sich beim Württ. Innenministerium zu beschweren, weil an dem Bahnbau Ditzingen-Leonberg noch 13 Italiener, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sowie eine größere Anzahl Erntearbeiter aus dem württembergischen Oberland trotz aller Beschwerdeeingaben beschäftigt werden, während die hiesigen, seither von der Stadt beschäftigten Erwerbslosen nunmehr wieder auf ihre Arbeitslosen- bzw. Krisenunterstützungsgelder angewiesen sind.

St. B. Stuttgart, 14. April. Der 24 Jahre alte ledige Straßenbahnwagenführer Christian Kircher und der 40 Jahre alte verheiratete Straßenbahnschaffner Georg Wesendorfer, beide aus Stuttgart, wurden vom Großen Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Körperverletzung und Transportverhinderung zu einer Gefängnisstrafe von je 2 1/2 Monaten verurteilt. Dem Strafprozeß lag der Zusammenstoß eines führerlosen Straßenbahnwagens mit einem Straßenbahnwagenzug zugrunde, der sich am 11. Januar abends kurz nach 10 Uhr in der Senefelderstraße in Stuttgart ereignete und bei dem ein Straßenbahnkontrollleur getötet und ein Ehepaar leicht verletzt wurde.

Gersbach a. F. M. Göppingen, 14. April. Zwei neunjährige Mädchen wurden nachmittags von ihren Eltern in den Sandbruch geschickt. Als die beiden Kinder bis spät nachts nicht nach Hause kamen, machten sich die besorgten Eltern auf die Suche nach ihnen. Gegen 1 Uhr nachts fanden sie die beiden Kinder ertrunken in einem 2 Meter tiefen Gumpen in der Nähe des Steinbruchs.

St. B. Nottwil, 14. April. Beim Straßenbau am Stallberg ereignete sich gestern früh 7 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der etwa 40 Jahre alte verheiratete Johann Vogel von Schömburg, der erst seit acht Tagen dort beschäftigt war, wurde von den Erdmassen einer ins Rutschen geratenen Böschung erfasst und so heftig gegen einen Rollwagen geworfen, daß er den Halswirbel brach und bald darauf verschied. Eine Schuld an dem bedauerenswerten Unfall ist wohl niemand zuzuschreiben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

St. B. Stuttgart, 14. April. Bei sehr geringem Geschäft zeigte die Börse heute eine schwache Haltung.

Auslandsanleihe für den zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstraße.

Durch Vermittlung der Württ. Notenbank hat das württ. Finanzministerium in den letzten Tagen mit einem von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich geführten Bankenkonsortium eine Anleihe über 25 Millionen Schweizer-Franken mit einer Laufzeit von 25 Jahren, verzinslich zu 6,5 Prozent abgeschlossen. Die Anleihe ist nach Ablauf von 6 Jahren in 20 gleichen Jahresraten zu tilgen, außerdem kann sie von diesem Zeitpunkt an ganz oder teilweise vom Schuldner gekündigt werden. Sie wird in den nächsten Tagen in der Schweiz, zu einem kleinen Teil auch in Holland zu dem Kurs von 98,5 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Effektbelastung des württ. Staats durch die Anleihe stellt sich auf rd. 7,5 Prozent. Der Erlös ist nach dem Anleihevertrag ausschließlich zum zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstraße der Deutschen Reichsbahn bestimmt, zu welchem Zweck bekanntlich der württ. Staat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 25 Millionen RM. gewährt hat.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 14. April.

Weizen märk. 290-292; Roggen märk. 191-193; Branngerste 236-247; Futtergerste 218-235; Hafer märk. 176-180; Weizenmehl 34,75-40,50; Roggenmehl 26,50-28,00; Weizenkleie 13-13,25; Roggenkleie 13,25-13,50; Viktoriaerbsen 24 bis 29; fl. Speiseerbsen 23-27; Futtererbsen 19-21; Peluschken 25-30; Ackerbohnen 19-21; Wicken 23-26; Lupinen blaue 13,50-15,50; gelbe 22-26; Serabella neue 66-70; Rapsfuchen 9,80-10,10; Leinfuchen 4,40-4,60; Trockenschmelz 7,70-8; Sojafuchrot 14,20-14,90; Kartoffelflocken 5,30-5,80; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 0,65-0,80; desgl. Weizenstroh 0,60-0,75; desgl. Haferstroh 0,65-0,80; bindfadengepr. Roggenstroh 0,75-0,85; desgl. Weizenstroh 0,60 bis 0,70; geb. Roggenlaugstroh 0,90-1,10; Säckel 1,45-1,65; handelsüb. Heu 1,40-1,60; gutes Heu 2-2,10; Gerstenstroh 0,60-0,75; Kleeheu 2,75-3,25; Thymothee 3-3,40; Luzerne 2,80-3,05. Tendenz fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 24 Ochsen, 44 Bullen, 303 Jungbullen (unverkauft 40), 346 (20) Rinder, 293 Kühe, 1178 Kälber, 2674 (230) Schweine, 9 Schafe, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	14. 4.	8. 4.		14. 4.	8. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	45-47	45-47	fleischig	19-24	20-24
vollfleischig	40-44	40-44	gering genährte	14-17	15-18
fleischig	-	32-38	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	63-66	66-68
ausgemästet	36-39	37-40	mittl. Mast- und gute Saugkälber	55-61	57-64
vollfleischig	34-35	35-37	geringe Kälber	45-53	48-55
fleischig	32-33	33-34	Schweine:		
Saugrinder:			ausgemästet	44-45	48-49
ausgemästet	47-50	48-50	über 300 Pfd.	43-44	48-49
vollfleischig	43-46	44-47	240-300 Pfd.	42-43	46-48
fleischig	39-42	40-43	160-200 Pfd.	40-41	44-45
gering genährte	-	-	120-160 Pfd.	38-40	43-44
Kühe:			unter 120 Pfd.	34-36	34-40
ausgemästet	33-38	34-39	Sauen		
vollfleischig	25-30	26-32			

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine schleppend, Ueberstand.

Farrenankäufe durch Russen.

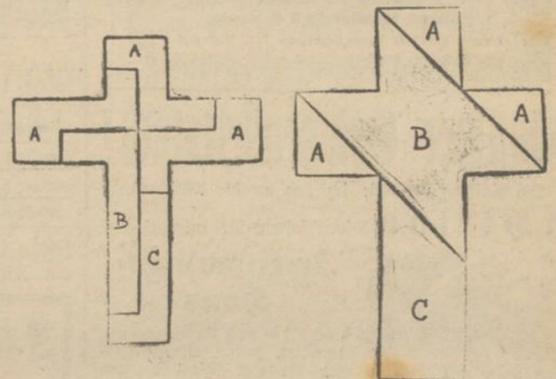
St. B. Blanzenau, 14. April. Eine russische Kommission hat von 26 vorgeführten Farren 9 zum Preise von 650-720 Mark angekauft.

Rätselaufösungen aus der Jugendbeilage

Eine schwierige Aufgabe.



Zwei interessante Zusammensetzaufgaben.



Scharade.

Wiese, Weise, weise.

Buchstabenrätsel.

Ser-b-ien.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30
Calw

Am Samstag, den 18. April 1931, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Spiel Waldhorn

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen unserer aktiven Mitglieder ist Pflicht. Unsere geschätzten passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Kolonnenarzt: Dr. Schleich Der Kolonnenführer: Karl Kircher

Der Anzeiger am Freitag Abend 8 Uhr fällt aus.

Die neuen Uebergangs- und Sommer-

Damen-Hüte

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Moderne Strohkappen

Jugendliche Glocken

Vornehmer Glockenhut mit Bandgarnitur

Modern und außerordentlich preiswert

EMILIE DOLLINGER

vorm. Carl Kleinbub

Umarbeiten von Hüten rasch und billig.

KAFFEE HAG

billiger Das große Paket RM 1.62

Das kleine Paket RM 0.81

Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Stets frisch bei:

Adam Würster, Bahnhofstraße 30



Berufskleidung

kaufen Sie gut und billig bei

Fr. Wetzel, Calw

Badstraße Nr. 15.

Amtl. Bekanntmachungen

Verbot der Verabreichung v. Branntwein an Jugendliche

Es besteht Anlass, auf die Bestimmung des § 16 Abs. 1 des Gaststättengesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel zu eigenem Genuß zu verabreichen. Unter die vorwiegend branntweinhaltigen Genussmittel fällt auch Zucker- und Schokoladekonfekt m. Branntweinfüllung (Kognakbohnen, Likörbonbons und dergleichen.)
Calw, den 13. April 1931.

Oberamt: Rippmann.

Gewerbeschule Calw mit Handelsabteilung.

Anmeldung neu eintretender Schüler:

Montag, 20. April, morgens 7 Uhr, Saal I der Gewerbeschule.

Neu eingetretene gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge wie auch die neu eingestellten ungelerten Arbeiter haben die Schule sofort, nicht erst nach Ablauf einer Probezeit, zu besuchen. Entlassschüler, die noch in keinem Lehrverhältnis stehen, ist der sofortige Schulbesuch dringend anzuraten.

Der für die bisherigen Schüler vorerst einzuhaltende Stundenplan wird, wie schon bekannt gegeben wurde am Gewerbeschulhaus angeschlagen werden.

Eine sehr günstige Aus- und Fortbildungsgelegenheit bieten die bei genügender Beteiligung für die Abendstunden geplanten Kurse in

Kurzschrift, Plakatschrift, Maschinenschriften und Englisch, Gleichstrom- und Wechselstromtechnik (getrennt für Anfänger und Fortgeschrittene), in Algebra, Einführung und berufliche Anwendung, in Maschinenkunde und Störungsbeurteilung für Autofahrer.

Anmeldungen hiezu ab 20. April bei der Direktion.

Calw, im April 1931.

Direktor Aldinger.

Preuss.-südd. Klassen-Lotterie

348 000 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtbetrag von nahezu

114 Millionen RM

Höchstgewinn (9 des amtl. Lotteriesplans)

2 000 000 RM

Weitere Haupttreffer:

2 Prämien	zu je	500 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	500 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	300 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	200 000 RM
12 Hauptgewinne	zu je	100 000 RM

und viele andere mehr

Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April 1931

Los $\frac{1}{2}$ 10.- $\frac{1}{4}$ 5.- $\frac{1}{8}$ 2.50- 1 Doppello pro Klasse 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-
Porto und Liste extra

GOTTWICK

Staatl. Lotterie-Einnahme
Stuttgart, Schloßstraße 8, Königshaus
Fernruf 21641/42. Postscheckkonto 8110 Stuttgart

Günstiger Gelegenheitskauf!

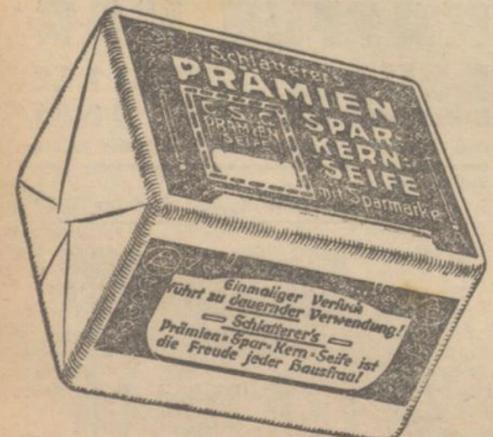
Im Auftrag verkaufe ich das an der Uhlandstraße in Hirsau beim Finstern Brunnle gelegene

Zweifamilien-Haus

samt Obst- und Gemüsegarten, renoviert, mit 2 Dreizimmerwohnungen mit Bad, wovon die eine sofort bezogen werden kann. Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit erfolgen.

Albert Schwämme, Postagentur, Althengstett Telefon Amt.

Bei 20 Sparmarken erhält man:



Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

Öffentliche Versammlung

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, spricht im Weich'schen Saal Herr Reichstagsabgeordneter

Reinath über das Thema

Kampf der deutschen Not

Wir laden jedermann herzlich ein.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw
Vorv.: E. Schmid.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband ges. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Freitag, den 17. April in Calw im Hotel Adler von 11-2 Uhr in Liebenzell im Gasthof zum Ochsen von 3-6 Uhr Der Erfinder und alleiniger Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Dankschreiben: Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen hergestellte Bruchband und bin außerordentlich zufrieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit leicht zu tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörmenz, Post Kirchberg a. J.

Die Angst

vor Arterienverkalkung weicht dem beglückenden Gefühl jugendlicher Frische, Spannkraft, Leistungsfähigkeit, wenn man eine Zeitlang

Sani Drops

nimmt. Diese Kur ist kein unsicheres Experiment, sie ist 1000fach erprobt und von Ärzten geprüft. Sani Drops sind durchaus unschädlich! Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3.20 in allen Apotheken.

Neu
Widder
Hartglanzwachs

Besser essen

für weniger Geld

Dauerwellen

Preisabbau
Stirnwellen 3-5 M.
Nackenlocken 8-12 M.
ganzer Kopf 12-20 M.
Einzelwickel 1 M.

Friseur Odermatt.

Rehrichteimer



in jeder Größe empfiehlt

Carl Herzog
Eisenhandlung

Ralbin



samt Kalb verkauft
Heinrich Dachtler,
Althengstett.

Ausnahmepreise nur Donnerstag, Freitag, Samstag

1 Pfund Eier spaghetti (Bruch) 1 kg. Dose Tomatenpuree auf 1.-

2 Pfd. Eier spaghetti (Bruch) 1.-

Frische Fische treffen heute ein

Rablan Pfd. 27 Pfg.

Filet Pfd. 45 Pfg.

und 5% Rabatt

Pfannkuch

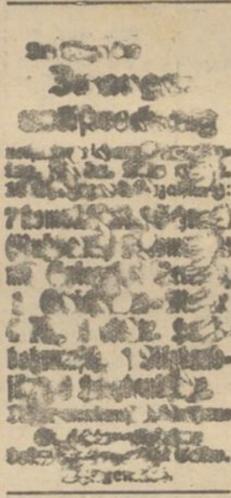
Concordia Calw
Singstunde für Männerchor
heute abend 7/8 Uhr im Schulhaus Badstraße

Calw
Im Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigert sich am Donnerstag, den 16. April ds. Js., vormittags 10 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Damenpelz, Silberfuchs neu. Günstiger Gelegenheitskauf. Zusammenkunft auf meiner Kanzlei, Salzgasse 11

Weidenbach
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw



Sohn einer Witwe verlor hier auf dem Weg von Bahnhof bis Post einen

50 Mark-Schein

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Bestellungen auf

Rohlen

Eierkohlen Union Briquets

Roks für die Sommer-Lieferung

nehmen wir in den Verteilungsstellen an. Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Bestellung.

Rosfumberein

Einen Jungen nimmt sofort in die

Lehre

Bäckerei Wirth, Hirsau

Freundliches einfach möbl.

Zimmer

wird sofort oder später vermietet.

Bahnpoststraße 7.

Starke pikante Salatseklunge

Wirfing Weißkraut Blumenkohl u. f. w. pikiert und unpikiert empfiehlt

Fr. Steck

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen! 5 Proz. Rabatti

Eigene Rösterei! Stets frisch gebrannt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Wir suchen zur Instandhaltung unseres Turn- und Spielplatzes und zur Deutsichtigung unseres Badbetriebs eine geeignete Person. Interessenten werden gebeten, sich bis 18. ds. Mts. schriftlich an den Unterzeichneten zu wenden.

Calw, den 14. April 1931. Vorstand: Carl Proh

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst veralteten Fällen der schleimigende

Dehheim's Brust- und Lungentee. Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw, Apotheke C. Mohl Bad Liebenzell.

Fahrrad

wenig gefahren, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einlege-Eier

Beneto 60/61 kg. Mk. 10.- pro Hundert

Schwerste Steirer Mk. 8.50 pro Hundert empfiehlt

Wurster am Markt.

Junges Ehepaar sucht für Mai oder Juni hier oder in Hirsau nette, sommerliche

2-3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter „Wohnung“ an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Stellung

in Privathaus. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Wasserglas

hell und geruchlos empfiehlt

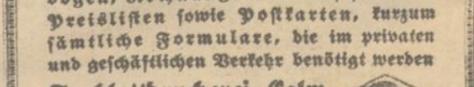
Chr. Schlatterer

Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, preislisten sowie Postkarten, fergum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw

Deberstraße 23 Fernspr. Nr. 9



Wer eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, preislisten sowie Postkarten, fergum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw Deberstraße 23 Fernspr. Nr. 9